

Andachten mit Seniorinnen und Senioren

Maiandacht

Christi Himmelfahrt

Pfingsten

Fronleichnam



Arbeitsunterlage von Mag. Hanns Sauter
Herausgegeben von Pfarrcaritas der EDW / Seelsorge und Spiritualität
und Seniorenpastoral der EDW

Inhaltsverzeichnis

Hinweise	3
Maiandacht	4
Christi Himmelfahrt	9
Pfingsten	12
Fronleichnam	18

Impressum

Ausgearbeitet von Mag. Hanns Sauter Herausgegeben von Pfarrcaritas der Erzdiözese Wien, Seelsorge, Spiritualität und Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien, April 2020

Fotos: Heike Haumer

Informationen

Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien: Beatrix Auer, M.Ed.

E-Mail: b.auer@edw.or.at; Tel: +43 664 8243631

Pfarrcaritas der Erzdiözese Wien / Seelsorge und Spiritualität: Mag. Theresa Stampler, BA

E-Mail: theresa.stampler@caritas-wien.at; Tel: +43 664 8429292

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Wie auch die Unterlagen zu Karwoche und Ostern sollen auch diese Feiervorschläge eine Unterstützung zum Feiern der kirchlichen Feste ohne hl. Messe sein. Wir freuen uns, wenn wir damit hauskirchliches Feiern unterstützen können,

Beatrix Auer für die Seniorenpastoral

Theresa Stampfer für die Pfarrcaritas

Hinweise

- die vorgeschlagenen Texte nach Bedarf bearbeiten
- bei längeren Modellen ggf. einzelne Einheiten auswählen
- beim gemeinschaftlichen Beten möglichst mehrere Sprecher einbeziehen und zwischen den Einheiten eine Liedstrophe singen
- mit Bildern und Symbolen arbeiten, Kerze (LED-Licht) anzünden
- das Gotteslob bereithalten

Bei den Themen „Fronleichnam“ und „Maiandacht“ werden viele Erinnerungen wach, über die man zu Beginn oder am Ende sprechen kann. Sicher gibt es auch ein vertrautes Lied oder Gebet, das „immer dazugehört hat“.

Aus dem Gotteslob können herangezogen werden:

Litaneien

GL 561: Jesus-Litanei

GL 562: Litanei von der Anbetung Jesu Christi

GL 564: Herz-Jesu-Litanei

GL 565: Heilig-Geist-Litanei

GL 566: Lauretansische Litanei

GL 567: Marienlob-Litanei

GL 568: Grüssauer Marienrufe

Bausteine für Andachten

GL 675.5: Heiliger Geist

GL 675.6: Zu seinem Gedächtnis

GL 675.8: Lebendiges Brot

GL 676.1.2: Wahre Speise

GL 676.3: Herz Jesu

GL 676.4: Maria

Maiandacht: Freu dich, Maria!

Andacht zu den „Sieben Freuden Marias“

Maria hat als Mutter Jesu eine besondere Stellung im Glauben der Christen. In der Marienfrömmigkeit haben neben den „Sieben Schmerzen Marias“ auch ihre „Sieben Freuden“ besondere Bedeutung: die Freude bei der Botschaft des Engels, bei der Begegnung mit Elisabeth, bei der Geburt Jesu, beim Besuch der Sterndeuter, nach der Auseinandersetzung mit dem 12jährigen Jesus im Tempel, bei seiner Auferstehung und bei ihrer Aufnahme in den Himmel. Wir betrachten Marias Anlässe zur Freude und fragen, was sie für unser Leben sagen können.

1. Die Botschaft des Engels

Der Engel trat bei Maria ein und sagte: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mir dir.“ Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: „Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden.“ (Lk 1,28ff)

Der Engel kommt zu Maria, um ihr eine Botschaft der Freude zu bringen: „Gott ist mit dir!“ Maria erschrickt zunächst. Sie kann sich noch nicht vorstellen, was die Worte des Engels bedeuten. Doch: Wer freut sich nicht, wenn er hört, er habe bei Gott Gnade gefunden? Wer freut sich nicht, wenn er hört, dass Gott auf ihn schaut, dass er für Gott wichtig ist? Aus dieser Freude heraus gibt Maria ihr Einverständnis zu der Aufgabe, die ihr Gott zgedacht hat.

- Auch wir sind Gott wichtig. Er geht auch auf uns zu und hat für uns eine Aufgabe.

Wir haben Grund zur Freude, denn Gott kommt zu den Menschen:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Er lässt sie nicht allein. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Er sagt, dass er sie braucht. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Er gibt ihnen eine Aufgabe. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir danken für alle, die Freude in die Welt bringen. A: Lob und Dank sei Gott!

Gegrüßet seist du, Maria...

2. Die Begegnung mit Elisabeth

Elisabeth begrüßte Maria: „Gesegnet bist du unter den Frauen... In dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ!“ Da sagte Maria: „Meine Seele preist die Größe des Herrn und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.“ (Lk 1,42ff)

Je länger Maria über die Worte des Engels nachdenkt, umso mehr wächst in ihr die Freude. Bei der Begegnung mit Elisabeth sprudelt sie aus ihr nur so heraus. Auch Elisabeth ist voller Freude. Sie freut sich über Gott, der ihr Gebet erhört hat, und sie freut sich über den Besuch Marias, der ganz deutlich macht, dass Gott mit den Menschen ist. Beide – Maria und Elisabeth – sind erfüllt von der Freude über Gott, der auf das Vertrauen, das ihm Menschen entgegenbringen, antwortet!

- Wie viel Vertrauen bringen wir Gott entgegen, und wie hat er auf unser Vertrauen geantwortet?

Wir haben Grund zur Freude, denn Gott beschenkt auch uns:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir haben, was wir zum Leben brauchen. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir haben an anderen Menschen Freude. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir können Freude und Dank teilen. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir danken für alles, was uns Freude bereitet. A: Lob und Dank sei Gott!

Gegrüßet seist du, Maria...

3. Die Geburt Jesu

Für Maria erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte und sie gebar ihren Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld. Da trat ein Engel zu ihnen und sagte: „Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; es ist Christus, der Herr.“ (Lk 2,6ff)

Maria freut sich über die Geburt Jesu. Seine Geburt ist aber nicht nur für sie eine Freude, sondern für alle, denn Jesus ist Gottes Geschenk an die Menschen. In dieser Freude werden daher Menschen einbezogen, die in ihrem Leben, wie vielleicht die Hirten, wenig Freude erfahren. Wo Jesus ist, brechen Freude und Hoffnung an. Maria hatte zeit ihres Lebens die Worte des Engels im Ohr: „Fürchtet euch nicht! Es ist Christus, der Herr!“ So kann sie auffordern: „Tut, was er euch sagt!“ (Joh 2,5). - *Was sagt er uns jetzt?*

Wir haben Grund zur Freude, denn wir können Furcht und Angst ablegen:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Vor Gott, der Mensch wird, brauchen wir uns nicht fürchten. A: Lob und Dank...

V: Gott, der als Kind zu uns kommt, brauchen wir nicht aus dem Weg zu gehen. A:...

V: Mit Gott, der uns rettet, können wir gehen. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir danken für alles, was uns Furcht und Angst nimmt. A: Lob und Dank sei Gott!

Gegrüßet seist du, Maria...

4. Der Besuch der Sterndeuter

Als die Sterndeuter den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. (Mt 2, 10f)

Die Sterndeuter haben verspürt, dass ihrem Leben etwas fehlt und sind aufgebrochen, um dies zu suchen. Das Licht eines Sternes führt sie durch alle Dunkelheit, durch Ungewissheit und Sehnsüchte zum wirklichen Licht. Maria zeigt ihnen Jesus. Sie freut sich über alle, die ihn suchen und vor ihm als ihrem Herrn niederknien. Wo Jesus ist, da ist Freude.

- Wo suchen wir Freude, Frieden und die Erfüllung unseres Lebens?

Wir haben Grund zur Freude, denn Jesus lässt sich auch von uns finden:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir danken für alle Sehnsucht, die uns ein Ziel suchen lässt. A: Lob und Dank...

V: Wir danken für alles Ungewisse, das sich wieder aufgelöst hat. A: Lob und...

V: Wir danken für alle Hinweise, die uns Gewissheit vermitteln. A: Lob und Dank...

V: Wir danken für alle Menschen, die mit uns gehen und suchen. A: Lob und Dank...

Gegrüßet seist du, Maria...

5. Der weitere Weg Jesu

Jesus kehrte mit Maria und Josef nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Seine Mutter bewahrte all die Worte in ihrem Herzen. Jesus aber wuchs heran, und seine Weisheit nahm zu, und er fand Gefallen bei Gott und den Menschen. (Lk 2,51f)

Nach dem Zusammenstoß zwischen dem heranwachsenden Jesus und seinen Eltern – „Wusstet ihr nicht, dass ich in dem sein muss, was meinem Vater gehört?“ – verstärkt sich in Maria die Gewissheit, dass ihr Kind den Weg geht, den Gott von ihm möchte. Dieses Gefühl verlässt sie auch unter dem Kreuz nicht. Die Freude über Gott, der weiß, was er da tut, und der auf sie auch in schweren Stunden schaut, ist der tragende Grund ihres Lebens und tief in ihrem Herzen.

- Mit welchem Gefühl schauen wir auf unser Leben?

Wir haben Grund zur Freude, denn Gott zeigt auch uns, dass er uns begleitet:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Durch alle lieben Mitmenschen. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Durch alle, die sich um uns kümmern. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Durch alle, die uns dankbar sind. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Durch alle, die uns im Gebet begleiten: A: Lob und Dank sei Gott!

Gegrüßet seist du, Maria...

6. Die Auferstehung Jesu

In der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Der Engel sagte zu den Frauen: „Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier, denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“ Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden. (Mt 28, 1ff)

Warum spricht das Evangelium ausführlich über die Begegnungen anderer Frauen mit dem Auferstandenen, aber nicht über eine Begegnung Jesu mit seiner Mutter? Vielleicht, weil sie eine eigene Ostererfahrung nicht nötig hat? Weil sie im Innersten ihres Herzens immer davon überzeugt war, dass der Tod Jesu nicht Ende, sondern Anfang bedeutet? Weil Freude – Osterfreude – schon lange die Grundlage ihres Lebens geworden ist?

- Was ist für uns die Grundlage unseres Lebens und Glaubens?

Wir haben Grund zur Freude, denn die Auferstehung Jesu verheißt auch uns Leben:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir freuen uns über alle, die neuen Mut schöpfen. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir freuen uns über alle, die Zuversicht verbreiten. A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir freuen uns über alle, die mit anderen Freude teilen. A: Lob und Dank ...

V: Wir freuen uns über alle, die fest im Glauben stehen. A: Lob und Dank sei Gott!

Gegrüßet seist du, Maria...

7. Die Aufnahme Marias in den Himmel

Jesus sagte: „Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten. Wenn ich einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Ich werde euch wiedersehen, dann wird euer Herz sich freuen, und niemand nimmt euch eure Freude.“ (Joh 14, 1ff)

Gott hat jedem Menschen nicht nur einen Anfang, sondern auch ein Ziel geschenkt: ewige Freude in seinem Haus. Wir verlieren dieses Ziel aber nur allzu leicht aus den Augen. Jesus erinnert uns immer wieder daran und hilft, darauf zuzugehen. Maria ist bereits in diese Freude eingegangen. Was aber an ihr geschehen ist, wird mit allen

geschehen, die an Jesus glauben. Auch sie werden hören: „Geh' ein in die Freude deines Herrn!“

- Freuen wir uns auf das Leben in der Nähe Gottes?

Wir haben Grund zur Freude, denn unser Ziel ist Leben im Haus Gottes:

V / A: Lob und Dank sei Gott!

V: Wir teilen unsere Freude mit allen, die am Leben verzweifeln. A: Lob und Dank...

V: Wir teilen unsere Freude mit allen, die sich vor dem Sterben fürchten. A: Lob...

V: Wir teilen unsere Freude mit allen, die nach Heimat suchen. A: Lob und Dank...

V: Wir teilen unsere Freude mit allen, die mit uns auf dem Weg sind. A: Lob und...

Gegrüßet seist du, Maria...

Segen

Gott und Vater, lass uns und alle, für die wir beten,
aus der Freude leben, zu dir zu gehören.

Amen.

Herr Jesus Christus, du bist unsere Hoffnung.

Lass in uns und in allen, für die wir beten, die Hoffnung nicht untergehen.

Amen.

Heiliger Geist, ohne dich bleibt unsere Freude oberflächlich, unser Friede
trügerisch.

Beschenke uns und alle, für die wir beten, mit deiner Kraft und Stärke.

Amen.

So segne uns der dreieinige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Christi Himmelfahrt

Das Fest Christi Himmelfahrt ist ein emotionales Wechselbad. Einerseits rufen die Lieder und Messtexte zur Freude auf, andererseits lassen sich auch Ratlosigkeit und Wehmut nicht übersehen. Es geht um Abschiednehmen, um eine neue Weise der Verbundenheit, um das Weiterführen von etwas Begonnenem. Wir wissen, dass das Abschiednehmen einmal leichter, einmal schwerer fällt. Wenn wir Abschied von einem Menschen nehmen, dann fragen wir uns: Was hat uns dieser Mensch bedeutet? Was konnte ich von ihm lernen? Was ist mir an ihm wichtig? Was soll von ihm weitergehen? Was wünscht er sich von denen, von denen er sich verabschiedet? Heute schauen wir auf Jesus. Er verabschiedet sich einerseits, ist aber doch da. Er hinterlässt Spuren und hat Wünsche an die Seinen.

Kyrie-Rufe

Rufen wir zu ihm:

V: Herr Jesus, du hast uns Gottes Nähe verkündet: A: Herr, erbarme dich.

V: Herr Jesus, deine Botschaft soll die ganze Welt erfahren: A: Christus, erbarme dich.

V: Herr Jesus, du vertraust auf unsere Mitarbeit: A: Herr, erbarme dich.

Gebet

Herr Jesus Christus, deine Jünger waren ratlos, als sie erfahren mussten, dass du ihnen nicht mehr in der ihnen vertrauten Weise nahe bist. Bald aber haben sie deine Gegenwart auf andere Weise gespürt und dein Werk weitergeführt. Auch in uns setzt du das Vertrauen, dein Anliegen auf Erden fortzusetzen. Lass uns erkennen, was wir dazu tun können, unterstütze uns in unserem Bemühen und ergänze, was ihm fehlt, der du lebst und herrschest in Ewigkeit. Amen.

Aus dem Evangelium nach Matthäus

Die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, den Jesus ihnen genannt hatte. Und als sie Jesus sahen, fielen sie vor ihm nieder, einige aber hatten Zweifel. Da trat Jesus auf sie zu und sagte zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht gegeben im Himmel und auf der Erde. Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt. (Mt 28, 16-20)

Gedanken zum Evangelium

Im Fußboden der Christi-Himmelfahrts-Kapelle, die am Ölberg in Jerusalem steht, befindet sich eine Steinplatte, in der mit etwas Phantasie Fußspuren erkennbar sind. Ob es wirklich die Fußabdrücke sind, die Jesus bei seiner Himmelfahrt hinterlassen hat, wie es eine fromme Überlieferung behauptet, müssen wir jetzt nicht beantworten.

Sie lassen aber nachdenken: Jesus hat Spuren auf der Erde hinterlassen. Welche Spuren sind das? Was bedeuten diese Spuren Jesu für mich? Hierzu einige Beispiele. „Lernt von den Lilien des Feldes, wie sie wachsen... Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet, wie eine von ihnen.“ (Mt 6,28f) Wir alle freuen uns über Blumen und eine schöne Natur. Der Blick darauf mag uns zeigen, wie schön es im Leben sein kann, wenn wir mehr auf das Gute und weniger auf das Schlechte schauen.

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ (Lk 6,36) Wie oft urteilen wir über Menschen, ohne uns Gedanken darüber zu machen, warum diese so sind, wie sie sind! Im Sinne Jesu ist es zu versuchen, Menschen zu verstehen und anzunehmen - nicht in ihren Fehlern herumzustochern.

„Segnet, die euch verfluchen, betet für die, die euch beschimpfen.“ (Lk 6,28) Hier muss es nicht um Mord und Totschlag gehen. Aber was hindert, den ersten Schritt zu tun, um einen sinnlosen Konflikt zu beenden? Jemanden, der mir aus dem Weg geht, nach dem Grund zu fragen? Gerüchte oder Halbwahrheiten, die kursieren, nicht weiter zu verbreiten? Für zerstrittene Freunde zu beten?

„Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!“ (Mt 10,7) Jesus sendet seine Jünger mit diesem Auftrag. Es ist der Auftrag, von Gottes Nähe zu den Menschen, von seiner Liebe, seinem Wohlwollen zu erzählen und diese Worte mit Leben zu erfüllen: eine Geste, eine Handlung, ein Zeichen. Dies können wir überall tun: ein offenes Ohr, ein freundliches Wort, eine Schulter zum Anlehnen, ein aufmunternder Blick... Jesus hat viele solcher Zeichen gesetzt und dadurch Menschen für das Himmelreich gewonnen. „Er hat alles gut gemacht“, sagten Menschen über Jesus. (Mk 7,37) Lassen wir uns doch anregen von dem, was Jesus „gut gemacht“ hat, und übernehmen wir das, was wir mit unseren Kräften und Möglichkeiten tun können. Das macht uns Freude und freut andere. Das gibt uns eine Lebensperspektive und lässt andere aufleben. Dann nehmen wir sowohl Jesu Spuren auf und hinterlassen selbst Spuren, denen andere folgen können. Jesus ist dabei: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20)

Bitten

Herr Jesus, du hast auf Erden Spuren hinterlassen, denen wir folgen möchten. Wir bitten dich:

- für alle, die deine Botschaft verkünden: A: Wir bitten dich, erhöre uns.
 - für alle, die ihre Aufgabe in der Welt suchen: A: Wir bitten dich, erhöre uns.
 - für alle, die ängstlich in die Zukunft schauen: A: Wir bitten dich, erhöre uns.
 - für alle, die Hoffnung und Mut verbreiten: A: Wir bitten dich, erhöre uns.
 - für alle, die sich selbst nichts mehr zutrauen: A: Wir bitten dich, erhöre uns.
- Herr Jesus Christus, bleibe bei uns heute und alle Tage und in alle Ewigkeit.

Meditation

Manchmal glauben wir nicht, dass es einen Himmel gibt:
wenn uns eine Krankheit trifft,
wenn uns Schmerzen quälen,
wenn uns die Hoffnung verlässt
und wir mutlos sind.

Manchmal spüren wir ein Stück Himmel:
wenn wir uns besser fühlen,
wenn wir eine gute Nachricht erhalten,
wenn uns jemand gut zuredet
und wir Liebe spüren.

Manchmal können wir „Himmel“ vermitteln:
wenn wir nachsichtig sind,
wenn wir ein liebes Wort sagen,
wenn wir zuhören können,
wenn wir Herzlichkeit ausstrahlen.

Jesus ist aus dem Himmel
auf die Erde gekommen.
Er hat den Himmel zu uns gebracht
und sagt uns heute:
„Ich bin mit euch alle Tage!“

Segensbitte

Gott lässt dich nicht allein, du kannst auf ihn hoffen.
Gott lässt dich nicht allein, du kannst zu ihm beten.
Gott lässt dich nicht allein, du darfst mit ihm leben.
Gott lässt dich nicht allein, du darfst ihm vertrauen.
Gott lässt dich nicht allein, er segnet dich.
Gott zählt auf dich, du darfst anderen ein Segen sein.

So segne uns und mache uns zum Segen der dreieinige Gott. Vater, Sohn und
Heiliger Geist.
Amen.

Pfingsten: Der Heilige Geist wird euch alles lehren...

Anliegen und Gedanken, Bitten und Wünsche an den Heiligen Geist zu pfingstlichen Themen unseres Lebens.

Jesus sagte vor seiner Himmelfahrt zu den Aposteln: *„Der Beistand, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe.“* (Joh 14,26) Was uns Jesus gelehrt hat, ist für unseren Alltag gedacht. Gottes Geist hilft uns, dies zu verstehen. Das Neue Testament gibt dazu Anhaltspunkte und Hilfestellungen. Wir lassen uns davon anregen und bitten den Heiligen Geist, dass er uns in unserem Alltag beistehe und wir seine Geschenke an uns erkennen:

Sende deinen Geist, und alles wird neu geschaffen.

Und du wirst das Angesicht der Erde erneuern.

Beistand

Ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit... (Joh 14,16)

Jesus geht nicht von der Welt, ohne seinen Jüngern einen Halt für ihr Leben zu geben. Der Beistand, den er ihnen zusagt, hat viele Seiten: er ist der Geist des Trostes, der Stärke, der Wahrheit, der Liebe. Vor allem ist er der Erweis der Treue Jesu zu den Seinen. Ihm können wir uns anvertrauen, auf ihn können wir uns verlassen, an ihn können wir uns halten. Er ist auf vielerlei Weise da und beschenkt uns mit Gaben, die uns guttun.

Danken wir dem Heiligen Geist für seine Nähe:

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für deine Treue. A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für deine Geduld. A: Dank dir, Heiliger Geist!

Bitten wir den Heiligen Geist:

Gib, dass wir dich erkennen und deine Gaben schätzen!

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Freude

Wenn auch mein Leben dargebracht wird zusammen mit dem Opfer und dem Gottesdienst eures Glaubens, freue ich mich und freue mich mit euch allen. Ebenso freut auch ihr euch und freut euch mit mir. (Phil 2,17f)

Dass unser Leben nicht nur aus Höhepunkten besteht, wissen und spüren wir. Auch dem Apostel Paulus ist es so ergangen. Er schreibt den Brief an die Philipper aus dem Gefängnis heraus. Oft fühlen wir uns in unserer Umgebung wie im Gefängnis, einsam und allein. Begegnungen mit anderen Menschen oder frohe Feiern sind selten geworden. Für Paulus wird eine andere Freude immer stärker: die Freude am Glauben, die Freude darüber, dass der Glaube Menschen zu einer Gemeinschaft verbindet, die Freude darüber, dass Gott bei ihm ist, und vor allem die Freude, dass sein Leben in Gottes Augen auch jetzt einen Sinn hat.

Danken wir dem Heiligen Geist für die Freude, die uns niemand nehmen kann:

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für alle Menschen, die Freude bereiten. A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für die Freude, zur Gemeinschaft der Kirche zu gehören. A: Dank dir, ...

Bitten wir den Heiligen Geist:

Erfülle und begleite uns mit deiner Freude!

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Freundschaft

Du weißt, dass sich alle in der Provinz Asien von mir abgewendet haben... Dem Haus des Onesiphorus schenke der Herr sein Erbarmen, denn er hat mich oft getröstet und sich meiner Ketten nicht geschämt; vielmehr hat er, als er nach Rom kam, unermüdlich nach mir gesucht, bis er mich fand. (2Tim 1, 15f)

Paulus spricht von einer Erfahrung, die wir auch kennen: Es gibt Menschen, die sagen, sie seien unsere Freunde, doch, wenn wir sie wirklich brauchen, lassen sie uns alleine. Es gibt aber auch eine andere Erfahrung: Menschen, von denen wir es nicht geglaubt hätten, sind in einer Situation, in der sich andere nicht sehen lassen, auf einmal „dick da“. Wir freuen uns über solche Menschen! Haben aber nicht gerade auch wir die Möglichkeit, für jemanden da zu sein? Kann ich nicht für jemanden beten, jemanden trösten, mit jemandem sprechen, zu ihm freundlich sein?

Danken wir dem Heiligen Geist für alle erfahrene Freundschaft:

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für alle Möglichkeiten, Freundschaft zu schenken. A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für alle Zeichen der Freundschaft Gottes zu uns. A: Dank dir, Heiliger Geist!

Bitten wir den Heiligen Geist:

Erhalte uns und allen Menschen gute Freunde!

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Tränen

Einer der Pharisäer hatte Jesus zum Essen eingeladen. Und er ging in das Haus des Pharisäers und begab sich zu Tisch. Und siehe, eine Frau, die in der Stadt lebte, eine Sünderin, erfuhr, dass er im Haus des Pharisäers zu Tisch war; da kam sie mit einem Alabastergefäß voll wohlriechendem Öl und trat von hinten an ihn heran zu seinen Füßen. Dabei weinte sie und begann mit ihren Tränen seine Füße zu benetzen. (Lk 7,36ff)

Es gibt Situationen im Leben, zu denen Tränen einfach besser passen als Worte. Gleich, ob es Tränen der Freude, der Trauer, des Mitgefühls, der Umkehr, der Reue oder der Verzweiflung sind: Tränen sind Zeichen von Bewegtheit, ein Ausdruck tiefen, inneren Erlebens. Tränen sind eine Reaktion auf das, was Menschen begegnet, was sie bewegt und berührt. Wenn wir zu „Tränen gerührt“ sind, wirkt Gottes Geist: befreiend, heilend oder tröstend. Er führt uns schrittweise zu einer Sicht der Dinge, zu der wir „ja“ sagen können.

Danken wir dem Heiligen Geist für alle Zeichen von Zuneigung, die wir erhalten:

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für alle Menschen, die mit uns fühlen. A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für alle, die sich von dir zu mehr Menschlichkeit bewegen lassen. A: Dank dir...

Bitten wir den Heiligen Geist:

Schenke uns den Mut, Zeichen des Mitgefühls und der Anteilnahme zu setzen!

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Schlaf

Jesus stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm nach. Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. (Mt 8,23f)

Bei allem Unverständnis über Jesus, der schläft, während sich die Jünger abmühen: Schlaf muss sein, wir brauchen ihn zum Kräftesammeln und als notwendige Erholungsphase im Alltag. Umso schlimmer ist es, wenn wir keinen Schlaf finden, wenn die Dunkelheit der Nacht und ihre Stille unsere Einsamkeit oder Sorgen nur vergrößern. Wenn Schwierigkeiten oder Sorgen uns herumtreiben, Probleme belasten - einmal darüber schlafen, hilft. Jesus war davon überzeugt, dass Gott auch dann da ist, wenn es drunter und drüber geht, und hat sich ihm ganz überlassen. Daher konnte er dem Sturm Einhalt gebieten.

Danken wir dem Heiligen Geist, dass sich unsere Schwierigkeiten immer wieder lösen lassen:

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Dass wir unsere Sorgen jemandem anvertrauen können. A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Dass wir bei Jesus Halt und Ruhe finden. A: Dank dir, Heiliger Geist!

Bitten wir den Heiligen Geist:

um das Geschenk von Ruhepausen und erholsamen Momenten, damit wir neue Kräfte sammeln können:

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Baden / Sich waschen

Jesus spuckte auf die Erde; dann machte er mit dem Speichel einen Teig, strich ihn dem Blinden auf die Augen und sagte zu ihm: geh und wasch dich in dem Teich Schiloach! Der Mann ging fort und wusch sich. Und als er zurückkam, konnte er sehen. (Joh 9,6f)

Bei dem Blinden unterstützt das Waschen der Augen den Heilungsprozess. Er kann etwas dazu beitragen, dass er sehend und „ein Mensch“ wird. - Wenn wir frisch gewaschen sind, oder nach einem Bad fühlen wir uns „wie neu“, sind „heilsam entspannt“ oder „neu belebt“ oder „wohltuend müde“ und genießen den Duft eines Badezusatzes. Aber auch unsere Augen können „ein Bad nehmen“: wenn sie auf die Blumen im Zimmer schauen, die Aussicht aus dem Fenster genießen, die frisch angerichtete Mahlzeit, den liebevoll hergerichteten Sitzplatz betrachten...

Danken wir dem Heiligen Geist für alle Menschen, denen er die Gabe zu heilen geschenkt hat:

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Für alle Augenblicke, an denen wir uns wie ein neuer Mensch fühlen. A: Dank dir...

V: Für alles Schöne, das wir anschauen und betrachten können. A: Dank dir...

Bitten wir den Heiligen Geist:

dass er uns helfe, weniger auf das Hässliche und mehr auf das Schöne zu schauen, das uns umgibt.

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Gebet

Jesus sagte: So sollt ihr beten: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf der Erde. Gib uns heute das Brot, das wir brauchen! Und erlass uns unsere Schulden, wie auch wir sie unseren Schuldnern erlassen haben. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern rette uns vor dem Bösen. (Mt 6,9-13)

Das Vaterunser ist unser kostbarstes Gebet. Es spricht von Gott, der für uns da ist, der weiß, was für uns gut ist, der sich um unseren Lebensalltag sorgt, der alle unsere Bitten hört, der um unsere inneren Konflikte nicht nur weiß, sondern auch hilft, sie auszuhalten. Das Vaterunser können wir immer beten, beten können wir aber auch mit eigenen Worten. Der Heilige Geist ermutigt uns, dass wir sagen können, was wir auf dem Herzen haben... wo der Hut brennt... wie es uns geht... an wen wir denken möchten...

Danken wir dem Heiligen Geist

V / A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Dass du uns hilfst, unseren Alltag zu leben, A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Dass du uns ermunterst zu beten, A: Dank dir, Heiliger Geist!

V: Dass du da bist, wenn wir dich brauchen, A: Dank dir, Heiliger Geist!

Bitten wir den Heiligen Geist:

für alle, für die wir versprochen haben zu beten:

V / A: Wir bitten dich, erhöre uns!

Trost

Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der Vater des Erbarmens und der Gott allen Trostes. Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind... Wie uns nämlich die Leiden Christi überreich zuteilgeworden sind, so wird uns durch Christus auch überreicher Trost zuteil. (2Kor 1,3-5)

Der Apostel Paulus freut sich über Gott, lobt und preist ihn. Warum? Wir sind ihm nicht egal, er sagt uns immer wieder, dass er zu uns steht, dass er für uns in jeder Not einen Trost bereithält, dass er unseren Unzulänglichkeiten, unseren Leiden, unseren Schwächen einen Sinn geben wird. Weil Gott so zu uns ist, können auch wir trösten, Mitleid haben, gut zureden, füreinander beten, so wie es in einer Familie sein soll. Wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes macht. Darum beten wir voll Vertrauen: Vater unser...

Segensbitte

Der Geist des Herrn erfülle uns mit allem Segen des Himmels,
erleuchte uns mit dem Licht seiner Gnade,
schenke uns allezeit seine Nähe und
erfülle uns mit seinem Frieden.

So segne uns und mache uns zum Segen der dreieinige Gott. + Vater, Sohn und
Heiliger Geist.

Amen.

Fronleichnam: Jesus, du bist hier zugegen

Gottesdienstbausteine für eine Feier zu Fronleichnam: Andacht, Wort-Gottes-Feier mit Kommunionsspendung, Andacht mit sakramentalem Segen, Kommunionfeier zu Hause.

Eröffnung

Im Namen des Vaters...

oder:

V: O Gott, komm mir zu Hilfe!

A: Herr, eile mir zu helfen!

Einführung

Wir feiern heute das Fronleichnamsfest. Es ist ein Fest, das mit großer Feierlichkeit und auch viel Aufwand gefeiert wurde und wird. Wir erinnern uns heute daran: Was bedeutet uns das Fronleichnamsfest? Dass Gott mit uns geht, dass er sich um uns sorgt und uns Halt und Geborgenheit schenkt? Zeichen dafür ist das eucharistische Brot, das wir in der Kommunion empfangen und in der Monstranz verehren.

Mit uns auf dem Weg

Bei der Fronleichnamsprozession gehen wir ein Stück Weg mit Jesus. Wir spüren: Gott ist da. Wir gehören zusammen. Der Psalm, den wir jetzt miteinander beten, sagt uns etwas Ähnliches: Gott geht mit uns. Wenn er mit uns geht, fehlt uns nichts. Wir beten den Psalm 23:

V/A: Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen

Er lässt mich lagern auf grünen Auen

und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen; er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.

A: Der Herr ist mein Hirte...

Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,

ich fürchte kein Unheil;

denn du bist bei mir,

dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

A: Der Herr ist mein Hirte...

Du deckst mir den Tisch

vor den Augen meiner Feinde.

Du salbst mein Haupt mit Öl,

du füllst mir reichlich den Becher.

A: Der Herr ist mein Hirte...

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

A: Der Herr ist mein Hirte...

Gott sorgt sich um uns

Im zweiten Psalm hören wir, dass sich Gott um uns sorgt: um unser leibliches und um unser seelisches Wohl. Jesus hat dies in seinem Leben immer wieder gezeigt. Darüber freuen wir uns, dafür danken wir ihm und davon wollen wir auch weitererzählen. Wir beten (Ps 145,13b-17.21):

V/A: Der Herr ist treu in all seinen Worten.

Der Herr ist treu in all seinen Worten,
voll Huld in all seinen Taten.

Der Herr stützt alle, die fallen,
und richtet alle Gebeugten auf.

A: Der Herr ist treu in all seinen Worten.

Aller Augen warten auf dich,
und du gibst ihnen Speise zur rechten Zeit.
Du öffnest deine Hand und sättigst alles,
was lebt, nach deinem Gefallen.

A: Der Herr ist treu in all seinen Worten.

Gerecht ist der Herr in allem, was er tut,
voll Huld in all seinen Werken.

Mein Mund verkünde das Lob des Herrn.

Alles, was lebt, preise seinen heiligen Namen immer und ewig!

A: Der Herr ist treu in all seinen Worten.

Gott schenkt Halt und Geborgenheit

Auf Gott können wir uns verlassen. Er stärkt uns, wenn wir ihn darum bitten. Es gibt niemand anderen, von dem wir das mit einer so großen Sicherheit sagen können. Jesus schenkt sich uns dafür im Zeichen des Brotes. Wir beten (Ps 36,6-10):

V/A: Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist

Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist,
deine Treue, soweit die Wolken ziehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge,
deine Urteile sind tief wie das Meer.

Herr, du hilfst Menschen und Tieren.

A: Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist
Gott, wie köstlich ist deine Huld!

Die Menschen bergen sich im Schatten deiner Flügel,
sie laben sich am Reichtum deines Hauses;
du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen.

A: Herr, deine Güte reicht, soweit der Himmel ist
Denn bei dir ist die Quelle des Lebens,
in deinem Licht schauen wir das Licht.

Evangelium

Jesus sagte: Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch für das Leben der Welt. (Joh 6,51)

Gedanken zum Evangelium

Wir gehen davon aus, dass Brot immer im Haus ist. Erst wenn die Brotdose leer ist, fällt uns auf, dass es fehlt. Jesus ist unter uns - ganz selbstverständlich - so selbstverständlich wie wir Brot zu Hause haben. Wie wir Brot essen und dadurch zu Kräften kommen, so gibt er uns Anteil an seinen Kräften. Sie werden vielleicht weniger, aber solange wir mit Jesus in Verbindung bleiben, werden sie uns nicht ausgehen. Wir erhalten so viel, wie wir für Leib und Seele brauchen. Das mag unseren Verstand überfordern, aber nicht unseren Glauben. Danken wir Jesus, dass er auf so unbegreifliche Weise da ist. Wie er lebt, werden auch wir leben.

wenn Wort-Gottes-Feier: Übertragung der Hostienschale auf den Altar

wenn Eucharistische Andacht: Aussetzung

wenn Kommunionfeier: Öffnen der Pyxis und Hostie zeigen

GL 492: „Jesus, du bist hier zugegen“

Gebet

Herr Jesus, du bist mit uns auf dem Weg

V / A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Du sorgst dich um uns. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Deine Barmherzigkeit umfängt uns. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Deine Liebe trägt uns. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Du bist treu in allen deinen Worten. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Du bist die Quelle unseres Lebens. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Du schenkst uns Halt und Geborgenheit. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Du bist unser Licht. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Deine Güte reicht, soweit der Himmel ist. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Wie wir Brot essen, so selbstverständlich bist du da. A: Wir loben dich, wir...

V: Wie wir atmen, so selbstverständlich bist du da. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Wie wir leben, so selbstverständlich bist du da. A: Wir loben dich, wir preisen dich!

V: Gelobt und gebenedeit sei das heilige Sakrament des Altars

A: von nun an bis in Ewigkeit.

Lobpreis

Herr Jesus Christus, du bist ist in unserer Mitte.

V: Dich preisen wir und rufen. V / A: Danke, dass du bei uns bist.

Du bist da wie die Sonne.

Du bist da wie die Wärme.

Du bist da wie Licht.

Du bist da wie der Atem.

Du bist da wie die Luft.

V: Dich preisen wir und rufen. V / A: Danke, dass du bei uns bist.

Du bist da wie eine Schwester, die unsere Sorgen teilt.

Du bist da wie ein Bruder, der uns stützt.

Du bist da wie ein Freund, der zu uns hält.

Du bist da wie ein Berater, der mit uns überlegt.

Du bist da wie ein Arzt, der heilt.

V: Dich preisen wir und rufen. V / A: Danke, dass du bei uns bist.

Du bist da, wenn niemand mehr zuhört.

Du bist da, wenn uns alle verlassen.

Du bist da, wenn in uns alles zerbricht.

Du bist da, wenn wir mit unserem Kummer nicht fertig werden.

Du bist da, wenn uns Angst überfällt.

V: Dich preisen wir und rufen. V / A: Danke, dass du bei uns bist.

Du bist da mit deiner Freude.

Du bist da mit deinem Glauben.

Du bist da mit deiner Barmherzigkeit.

Du bist da mit deiner Zuversicht.

Du bist da mit deiner Liebe.

V: Dich preisen wir und rufen. V / A: Danke, dass du bei uns bist.

Du nimmst uns an der Hand.

Du richtest uns auf.

Du gehst mit uns.

Du verstehst uns.

Du lässt uns nicht allein.

V: Dich preisen wir und rufen. V / A: Danke, dass du bei uns bist.

Segen

Eucharistischer Segen

Oder:

Segensbitte

Der Herr stärke uns allezeit mit dem Brot des Lebens.

Er sei unsere Nahrung auf unserem Lebensweg.

Er lasse seinen Frieden auf uns ruhen und schenke uns seinen Segen:

+ Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Amen.

